

Korrektions- statt Konfektionshosen

Reifere Geschlechtsgenossen werden das kennen: Beim Kauf eines Anzugs oder einer Hose in Konfektionsgröße bleibt es selten bei einem Anlauf. Bei mir wird regelmäßig ein Zweitbesuch fällig, nicht wegen der größeren Auswahl (in der Nachbarstadt) oder wegen Unentschlossenheit beim Kauf, eher wegen der heutigen Gardemaße des Norm-Erwachsenen. Und wenn einen im Laufe der Jahre schmaler werdende Bandscheiben ein wenig aus der Norm schrumpfen lassen, dann müssen die neuen, stets zu langen Hosenbeine eben um einige Zentimeter gekürzt werden. Solche Korrekturen verursachen Zweitbesuche und Mehrkosten. Früher argumentierten Verkäufer gern mit „Man trägt heute überlang“, „Steht Ihnen aber gut“ oder „Die laufen sowieso noch ein“. Heute wartet schon hinter der Anprobekabine eine Änderungsschneiderin. Kürzlich erforderte meine neue Hose sogar drei Anläufe; denn beim ersten Kürzen hatten das linke Hosenbein drei und das rechte zwei Zentimeter eingebüßt, was mir nicht so gut steht. Konfektionshosen sollten heute besser Korrektionshosen heißen.